

# Calmer Tagblatt

Nr. 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinstmögliche Seite 60 Btg. Resten 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Ges. Nr. 9.

Donnerstag, den 1. Juli 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 12.50 vierteljährlich. Postbezugspreis M. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

## Schicksalschwere Lage.

Die große Mehrheit der Deutschen scheint sich noch durchaus unklar zu sein über den furchtbaren Abgrund, an dem wir in diesen Tagen hinwandeln, und der uns in kürzester Zeit zu verschlingen droht. Man möchte sogar glauben, daß selbst die Führer unseres Volkes sich der Größe dieser Gefahr nicht völlig bewußt sind. Sie, als die berufenen Hüter und Leiter unseres völkischen Schicksals mühten als die ersten den Umfang und die Tragweite der drohenden Gefahr restlos erkennen, denn nur so können sie ihr wirksam begegnen. Verfolgt man jedoch die Reden, die bei der Eröffnung des Reichstags am Montag und auch gestern wieder gehalten wurden, so findet man wohl allerhand schöne Worte und Programme und Versprechungen, manche kluge und vernünftige Bemerkungen, aber das, was allen diesen Reden keinen Stempel hätte aufprägen müssen aus dem einfachen Grund, weil es in diesem Augenblick das weitestwichtige, ja das einzig wichtige ist, das vermiste man; oder es wurde doch nicht genügend stark betont. Gern sei zugegeben, daß die Frage der Gesundung unserer Finanzen, der Sozialisierung, der Sozialreformen, die Ernährungs- und Zwangswirtschaftsfragen außerordentlich wichtige, ja brennende Probleme sind, die auf eine mehr oder weniger rasche Lösung harren; in diesen schicksalschweren Tagen jedoch, in denen wir der Zusammenkunft in Spa und dem verhängnisvollen 10. Juli entgegenblicken, müssen sie in den Hintergrund rücken gegenüber der einen riesengroßen Lebensfrage, vor die uns die äußere Lage Deutschlands stellt. Die auswärtige Politik verschlingt heute alles andere. Sie ist der Angelpunkt auch unserer inneren Lage; von ihr hängen schließlich alle anderen Fragen ab; von ihr haben wir alles Heil und Unheil in der nächsten Zukunft zu erwarten. Aber wir Deutschen sind wie die arglosen Kinder, die am Strande spielend sich um ein paar bunte Muscheln und Schneckenhäuser streiten und in ihrem Eifer nicht die heranrollende Flut gewahren, die sie verschlingen wird. Wir beschäftigen uns leidenschaftlich mit Nebensachen und vergessen darüber das Einzige, was uns not tut.

Am Dienstag früh wurden die drei französischen Noten veröffentlicht, welche die Entwaffnung Deutschlands bis zum 10. Juli in so bestimmtem Tone fordern, daß an ein Nachgeben unter Feinde in dieser Frage kaum noch zu denken ist. Wir haben neulich schon ausgeführt, daß die Herabsetzung unseres Heeres auf einen Bestand von 100 000 Mann bis zu dem bezeichneten Tag eine Unmöglichkeit ist. Wird die Heeresverminderung trotzdem gewaltsam durchgeführt werden, so bedeutet dies soviel wie den Bürgerkrieg und den völligen Zusammenbruch unseres Vaterlandes. Das Vernichtungswerk, das der äußere Feind begonnen und vorbereitet hat, wird dann vom inneren Feind vollends zu Ende geführt werden. Es ist nun kaum anzunehmen, daß den Volksvertretern am Montag die geradezu niedererschmetternden Noten Frankreichs unbekannt waren, trotzdem war aus der Kanzlerrede und erst recht aus den Ausführungen der Parteiführer so gut wie nichts von der Wirkung der Noten herauszuhören. Wollte man vor dem Volk den Eindruck erwecken, als ob die Gefahr leicht zu beseitigen wäre? Wollte man die eigene Bestürzung verbergen? Dann würden unsere politischen Lenker in denselben Fehler verfallen, den unsere früheren Regierungen vor und während des Krieges immer wieder begingen. Mit einem geradezu frenetischen Optimismus wurde das deutsche Volk systematisch über keine wahre schlechte Lage hinweggetäuscht; jahrelang wurde es mit Illusionen hingehalten, bis es sich plötzlich, aus allen rosigen Wolken gefallen, auf dem nackten Boden der Wirklichkeit und mitten im Schmutz des Zusammenbruchs wiederfand. Es wäre ein ruchloses Verbrechen, wollte man heute dieses Gaukelspiel eines fortgesetzten Selbstbetrugs wiederholen. Unser neuer Außenminister, Herr Simons, hat zwar in der Montagssitzung des Reichstags die Worte ausgesprochen: „Das deutsche Volk wird keine Art geistiger Nahrung künftig dringender brauchen, als Wahrheit und Offenheit, die vielleicht unschmackhaft, aber gesund ist.“ Sehr schön und vor allem sehr wahr; aber warum gab man dem Volk am Montag nicht die Wahrheit? Warum verhüllte man die Gefahr? Fast ist man gezwungen, anzunehmen, daß unsere neuen Führer sich selbst Illusionen hingeben. Nach den bisherigen Erfahrungen, die wir mit unsern Gegnern und besonders mit Frankreich gemacht haben, ist kaum zu erwarten, daß wir in Spa eine Aufhebung oder auch nur eine Milde-

rung der in den französischen Noten ausgesprochenen Forderungen erreichen werden. In dieser Hinsicht kann man den Verhandlungen in Spa nur mit äußerstem Mißtrauen entgegensehen. Es wird jedenfalls ein ganz ungewöhnliches Maß von politischer Klugheit und Umsicht, von diplomatischer Gewandtheit und nicht zuletzt von Mut bei den Vertretern Deutschlands in Spa erforderlich sein, um unser Volk in diesem entscheidenden Augenblick vor dem schrecklichen Abgrund zu retten, dem wir Tag für Tag näher rücken. Bedeutungsvoller noch als der Tag von Versailles wird der Tag in Spa für die Geschichte Deutschlands werden. Deshalb wird es nötig sein, daß unser Volk in seiner Gesamtheit die ihm drohende Gefahr in ihrer ganzen Furchtbarkeit erkennt und angesichts der Not allen inneren Zwist und Haber beiseite legt und in einmütiger Geschlossenheit sich hinter seine Abgeordneten stellt, um ihnen den schweren Kampf zu erleichtern, den sie einem haherfüllen, von Wahnmüß verblendeten Feind gegenüber zu bestehen haben werden. H. O. R.

## Englands Vertreter in Spa.

(W.B.) Paris, 30. Juni. Havas meldet aus London, Austin Chamberlain werde, weil ihn die Erörterung über die Finanzgesetze in London festhalte, nicht zu den Konferenzen nach Brüssel und Spa reisen. Er werde durch den Minister ohne Portefeuille Sir Lansing Evans ersetzt.

(W.B.) Paris, 1. Juli. Nach dem „Intransigent“ hat die englische Regierung zur Konferenz von Spa den Chef der englischen Militärmission in Berlin, Generalmajor Malcolin, sowie den englischen Vertreter in der interalliierten Kontrollkommission, General Bingham und auch den Kommandanten der englischen Truppen in Ostpreußen, Generalleutnant Hallin berufen.

## Das Programm der Brüsseler Finanzkonferenz.

(W.B.) Brüssel, 30. Juni. Havas meldet: Das endgültige Programm der Finanzkonferenz wird erst bei Beginn der Konferenz festgesetzt werden. Die Hauptfrage wird die Verteilung der von Deutschland geforderten Entschädigungssumme bilden. Die Finanzfachverständigen haben einen Bericht ausgearbeitet, der der Konferenz übergeben wird, die nach der Aussprache darüber beschließen wird. Wahrscheinlich wird der Vorsitz dem belgischen Vertreter angeboten werden. Die Arbeiten der Konferenz werden zwei Tage in Anspruch nehmen. Nach Schluß der Konferenz werden alle Delegationen sofort nach Spa abreisen.

## Zur äußeren Lage.

### Der Wiederaufbau Europas.

(W.B.) Paris, 30. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Matin“, Sauerwein, berichtet aus Deutschland, daß die Industriellen Deutschlands mit dem Wiederaufbau begonnen hätten. Ihr Programm erstreckte sich nicht nur auf den Wiederaufbau ihres eigenen Landes, sondern auch von ganz Europa. Es handele sich also um eine Entschädigung, die mit der auswärtigen Politik im engsten Zusammenhang stehe und sie müsse daher von den Franzosen genau geprüft werden. Die an der Spitze stehenden Kreise wollten keine Revanchepolitik treiben. Sie wollten den Wiederaufbau der Welt und dies sei nur zu erreichen durch gemeinsame Arbeit, Methode und technische Spezialistische Intelligenz. Ihre Schulden wollten sie treulich bezahlen, aber sie erklärten, daß sie kein Geld hätten und von ihrem Hirn und ihrer Arbeit nur dann Gebrauch machen könnten, wenn man ihnen finanzielle Hilfe zutommen lasse. Wenn man die Hülfquellen Frankreichs und Deutschlands in gemeinsamer Arbeit ausbaue, so würde man den besten Erfolg haben und den Wiederaufbau Frankreichs zum Gegenstand ihrer Produktion machen. Sauerwein meint, das sei ein Geschäft und die Alliierten müßten sagen, ob sie diese Grundlage annehmen können.

### Die Kehler Hafen-Frage.

(W.B.) Bern, 30. Juni. Die durch den Friedensvertrag von Versailles erweiterte Rhein-Zentral-Kommission trat am 21. Juni abermals in Straßburg zusammen, um insbesondere zu dem zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarten Abkommen zur Regelung der Kehler Hafen-Frage Stellung zu nehmen. Ein von der schweizerischen Delegation eingereichtes Memorandum über den heutigen Stand der Baggagearbeiten im Rhein wurde vom Präsidenten der Zentral-Kommission entgegengenommen und der Kommission in Spa zur Kenntnis gebracht. Je ein Vertreter Frankreichs und Badens werden in nächster Zeit mit einem schweizerischen Delegierten

in Basel zusammenkommen, um den Zustand des Rheines an Ort und Stelle zu prüfen.

### Der Handelsverkehr auf der Donau.

(W.B.) Amsterdam, 1. Juli. Der „Times“ zufolge sind die Verhandlungen zwischen einem englischen Syndikat und mehreren Schiffahrtsgesellschaften perichthener Nationalität, die sich mit dem Handelsverkehr auf der Donau befassen, zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden. Das Syndikat, dem hervorragende Finanz- und Schiffahrtsgesellschaften angehören, erwirbt nach dem Abkommen Anteile der erwähnten Donauschiffahrtsgesellschaften. Hiervon sei eine bedeutende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Mitteleuropa zu erwarten.

### Der deutsch-holländische Güterverkehr.

(W.B.) Amsterdam, 30. Juni. Laut „Allgemein Handelsblatt“ hat der Güterverkehr mit Deutschland in der letzten Zeit derartig zugenommen, daß demnächst zum ersten Mal wieder seit Ausbruch des Krieges der nächtliche Güterverkehr zwischen Emmerich und Amsterdam eingerichtet werden wird.

### Französische Haßpropaganda

#### in der Tschechoslowakei.

(W.B.) Wien, 30. Juni. Nach Zeitungsmeldungen aus Prag hielt bei dem Prager Sokolfest der als Gast anwesende ehemalige französische Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der er sagte, die Tschechen und Franzosen hätten den gleichen Feind. Er fuhr fort: Wir müssen uns bemühen, diesen Feind zu enttarnen, damit er nicht wieder gegen uns einen Angriff unternehmen kann. Das ist unser Interesse und das Interesse der gesamten Menschheit.

### Die polnische Schreckensherrschaft.

\* Berlin, 1. Juli. Aus angeblich zu verläufiger Quelle wird verschiedenen Morgenblättern mitgeteilt, daß die Lage der Deutschen im Soldauer Gebiet in der Ostmark unter dem polnischen Terror von Tag zu Tag verzweifelter werde. Die durch die allgemeinen Einziehungen hervorgerufene Flucht der Militärpflichtigen nehme täglich größeren Umfang an. Die Polen versuchten mit den schärfsten Maßnahmen die Abwanderung zu verhindern. An der Grenze seien Maschinengewehre aufgestellt, deren Bedienung der Befehl erteilt wurde, alle Flüchtlinge niederzuschießen.

### Die Verhandlungen Krassins.

(W.B.) London, 30. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, Krassin habe wider aller Erwartungen am Dienstag eine neue Unterredung mit Lloyd George gehabt. Es sei die Möglichkeit der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen ins Auge gefaßt und diskutiert worden. Die „Times“ berichten, Krassin hätte nach Beendigung der Besprechung mit Lloyd George einen sehr verzerrten Eindruck gemacht. Es sei kein Fortschritt erzielt worden, da Krassin keine Garantien geben konnte. Offensichtlich wolle die Moskauer Regierung nur ein Abkommen unterzeichnen lassen, das die Anerkennung der Sowjetregierung in sich schließe.

### Rußland und Finnland.

(W.B.) Kopenhagen, 30. Juni. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge sind die Waffenstillstandsbedingungen Finnlands von den Notan abgelehnt worden, da die Russen das Recht zur freien Benutzung der finnischen Bucht verlangen. Es verbleiben nur noch die wirtschaftlichen Fragen, die im Laufe dieser Woche vorgelegt werden sollen.

### Die Säuerung in Italien.

(W.B.) Rom, 30. Juni. (Stefani.) In ihrer gestrigen Nachsitzung beschloß die Arbeitskammer, den Generalkrieg zu proklamieren. Die Straßenbahnen verkehren nicht, die Pferdebusse hingegen verkehren noch. Die meisten Läden sind geschlossen. Auf dem Bahnhof herrscht vollständige Ruhe. Alle Züge sind fahrplanmäßig abgegangen und angekommen, mit Ausnahme derjenigen von Ancona, die noch immer unterbrochen werden. (In Ancona hatte es schwere Unruhen gegeben, die durch ein Komplott der Anarchisten hervorgerufen waren. Doch wurde die Ruhe nach 2 Tagen wiederhergestellt. D. S.)

(W.B.) Mailand, 30. Juni. Der „Avanti“ veröffentlicht einen Aufruf der ital. soz. Partei des ital. allgemeinen Arbeiterbundes an das ital. Proletariat. Der Aufruf, der sich auch an die Soldaten wendet, erinnert an die von der Regierung gegebene Zusicherung, keine Truppen nach Albanien zu senden. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Behrt einen neuen Krieg ab mit dem Rufe: Revolution!“

### Die türkischen Friedensvorschläge.

(W.B.) Paris, 30. Juni. Der „Temps“ berichtet: Die Note der türkischen Friedensdelegation erkennt die neu ge-

uer-  
n:  
ffe  
it, bedruckte  
eug rot und  
oppelster Breite.  
inwand  
wolltuch  
inwand  
wolltuch  
lanell  
Preis.  
t, Calw.  
Calw  
ng.  
gen:  
uern!  
auf Lager.  
rei!  
ine getrockneten  
ur Herstellung eines  
Zusammengährung mit  
en vorzüglich geeignet.  
48.50,  
24.50, per Paket,  
6.— weniger.  
bel. Ferner solange  
en Kufs Kunst-  
schaf u. Süßstoff  
u. 12 Mk. per Pfunde.  
ingen.  
Calw, Emil Adner,  
del Straße, Altheng-  
Walz, Deckenpfronn  
stand ab Ettlingen.  
delinsofa, 2 Fau-  
l (Kohhaar gep.)  
denteppich, Bild  
idelsberger Schloss-  
stung) 1500 Mark,  
erred mit Freilauf  
neuer Bereifung  
er 2 die Wahl)  
0 Mark, Pflüsch  
620 Mk. verkauft  
Hugo Schütz,  
Weilberstadt.  
10 Wochen trächtiges  
tter-  
wein  
Stahl, Schneider-  
fter Okeisheim.  
Gehlingen.  
rzeichneter hat schöne  
ans Fressen gewöhnte  
Milk-  
schweine  
kaufen  
rig Mörk, Bäcker.

gründeten Staaten Polen, Südslavien und die Tschecho-Slowakei an, ferner als unabhängige Staaten Syrien, Mesopotamien und Palästina, sowie Armenien und Gedshas, ferner das Protektorat Frankreichs über Tunis und Marokko. Die türkische Regierung verzichtet auf alle Rechte und Privilegien auf Libyen und die Inseln des Dodekanes. Sie erkennt das englische Protektorat über Ägypten an, ferner die freie Schifffahrt auf dem Suezkanal, die englisch-ägyptische Verwaltung über den Sudan und die Annexion von Cypern durch England. Die Türkei verzichtet auf ihre Rechte auf die großen Inseln im Ägäischen Meer. Die türkische Regierung verlangt u. a. die Beschränkung der Zahl der auswärtigen Kriegsschiffe, daß Osttrajien in den Grenzen wie vor dem Krieg unter türkischer Oberherrschaft verbleibt und daß Smyrna und die angrenzenden Gebiete von den türkischen Truppen geräumt werden. Maßregeln zum Schutze der Minderheiten ist die türkische Regierung anzuerkennen bereit.

### Der türkische Krieg.

(W.B.) Paris, 30. Juni. Einer Havasmeldung aus Smyrna vom 28. Juni zufolge wird der griechische Vormarsch sich nur bis zur Linie Aktissar-Maschahr-Kallas erstrecken, um die eroberten Stellungen auszubauen.

(W.B.) Amsterdam, 30. Juni. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, daß Mustafa Kemal sich selbst zum Oberbefehlshaber der Nationalisten ernannt und eine allgemeine Vermögensabgabe angeordnet habe.

(W.B.) Amsterdam, 30. Juni. Von der anatolischen Front wird aus dem griechischen Hauptquartier in Smyrna gemeldet, daß die Verluste der Türken in der Schlacht, die der Einnahme von Philadelphia vorausging, sehr schwer waren. Im Hermustal allein wurden über 2000 türkische Leichen gezählt.

### Valona von den Albanern erklümt.

(W.B.) Belgrad, 30. Juni. (Reuter.) Die Zeitung „Pravda“ meldet: Die Albanen haben Valona erklümt und die ganze italienische Garnison gefangen genommen.

### Amerikanisches Kohlenausfuhrverbot.

(W.B.) Amsterdam, 29. Juni. Dem New-Yorker Korrespondenten der „Times“ zufolge hat die amerikanische Staatshandelskommission eine Verfügung erlassen, die in ihrer Wirkung auf ein Verbot der Kohlenausfuhr nach Europa hinauskommt. In der Verfügung wird bestimmt, daß die Staaten von Neu-England ein Vorrangsrecht auf Kohlen haben. Man erwartet aber, daß die Verfügung noch Änderungen erfahren wird.

### Deutscher Reichstag.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurden zunächst Interpellationen verlesen. Nach Berichterstattung des Abg. Pfeiffer nahm das Haus den Antrag Ledebour, die Strafe gegen den unabhängigen Abg. Mittwoch auszuheben, an. — Desgleichen wurde der Antrag der Deutschen Nationalen auf einstweilige Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. van den Kerckhoff angenommen. Die Debatte über die Regierungserklärung wurde hierauf fortgesetzt.

Abg. Dr. Trimborn (Z.) ergriff zunächst das Wort: Er bedauere, daß die Mehrheitssozialdemokraten sich zurückgezogen hätten. Er danke der Volkspartei, daß sie diesmal nicht abseits getreten sei. Den Anschluß an die Deutschnationalen habe seine Partei nicht mitmachen wollen, denn das würde den Eindruck gemacht haben, als ob eine Regierung ohne und gegen Demokratie und Arbeiter zustandekommen sollte. Der Kanzler Fehrenbach sei das Opfer seines Pflichtbewusstseins. Redner kam auf den dornenvollen Leidensweg nach Spa zu sprechen. Forderungen, die wir nicht erfüllen könnten, müßte ein entschiedenes Nein entgegengekehrt werden. Von den Programmpunkten des neuen Kabinetts sei ihm der über die Wahrung von Ruhe und Ordnung, auch im Heer und in der Beamtenchaft, der wichtigste. Die Herabminderung auf 100 000 Mann sei ein Ding der Unmöglichkeit. Die Steuererträge seien energisch durchzuführen. Es sei notwendig, Arbeit zu schaffen, und dafür zu sorgen, daß noch mehr gearbeitet werde als bisher. Eine Beseitigung der Zwangswirtschaft sei nicht möglich. Er appelliere an die Landwirte, ihren Lieferungsverpflichtungen zu entsprechen. Zum Schluß drückte der Redner der Regierung das vollste Vertrauen seiner Partei aus.

Abg. Stresemann (D.V.) gab zunächst eine Uebersicht über die Ereignisse bei der Kabinettsbildung. Er kam dann auf die Sozialisierung zu sprechen und meinte, noch wichtiger als diese sei die Hebung der Produktion. Der Ausbau der Zwangswirtschaft sei noch lange nicht das freie Spiel der Kräfte wie früher; denn uns sei durch das Fehlen des internationalen Güterausstauschs die Kraft genommen. Die ganze Frage des Wiederaufbaus sei überhaupt international und nicht bloß eine deutsche Angelegenheit. Wenn Deutschland zusammenbräche, werde auch die übrige Welt mit in den Strudel hineingezogen werden. Der Reichswirtschaftsrat, der heute zusammgetreten sei, habe diesen Wiederaufbau vorzubereiten. Die Unterschrift in Spa werde schwerwiegender sein, als die von Versailles. Zwingt uns Spa zum Bolschewismus, so breche das Unheil auch über den Sieger herein. In den besetzten Gebieten im Westen, sowie in Ost- und Westpreußen solle gegen die Schikanierung der deutschen Einwohner Protest erhoben werden. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens.

Abg. Schiffer (Dem.) erklärte, der Sozialdemokratie müsse er Vorwürfe machen, wenngleich er andererseits anerkenne, daß sie wenigstens Gewehr bei Fuß dastehet. Daß gegen die Deutsch-Nationalen sowohl im Innern Deutschlands wie auch im Ausland ein gewisses Mißtrauen herrsche, sei wohl er-

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Die Wahlweisungen

werden im Monat Juli ds. Js. wie folgt erteilt:  
am Montag, den 5. Juli und am Montag, den 19. Juli für die Wähler und Händler der Stadt Calw, Sinsau, Liebenzell und Unterreichenbach,  
am Dienstag, den 6. Juli und am Dienstag, den 20. Juli für die Wähler und Händler der übrigen Bezirksgemeinden.  
Calw, den 28. Juni 1920.

Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

klürlich. Das sei auch der Grund, weshalb ein Zusammenarbeiten mit ihnen nicht möglich gewesen sei. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Kabinett von Dauer sein werde. Unsere auswärtige Politik dürfe nicht unter der inneren leiden. Große Töne würden wir in Spa nicht anschlagen, aber auch nicht kriechen. Gingen die Forderungen über das Maß des Möglichen hinaus, müßten wir eben nein sagen. Die Hebung der Industrie und des Handels sei die zweite Forderung. Dazu komme die Aufhebung der Zwangswirtschaft, die allmählich erfolgen müsse. Die Kriegsgesellschaften müßten verschwinden. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens zur Regierung.

Abg. Dr. Heim (B.Vd.) verlangte eine Bilanz der unverfälschten Wahrheit und der Tatsachen für diejenigen, die nach Spa gehen. Uns lege man nur Lasten auf, die uns wirtschaftlich ruinierten. Zur Hebung unserer wirtschaftlichen Lage geschehe nichts, denn schon heute hätten wir nicht genügend Kohlen, um unsere Industrie aufrecht zu erhalten. Deshalb dürfe uns Oberschlesien nicht abgenommen werden. Frankreich vergesse, daß es uns nicht unter Druck halten könne, ohne sich selbst zu drücken. Er glaube, daß eine Interessengemeinschaft zwischen Deutschland und Frankreich allein den Widerspruch lösen könne. Der Redner stellt ferner fest, daß die Landwirtschaft an den teuren Obstpreisen nicht schuld sei, sondern der Zwischenhandel. Er warne vor Erhöhung der Getreidepreise. Wir sollten Getreide im Osten kaufen, wo die Valuta zu unsern Gunsten stehe. Zum Schluß bat der Redner die Parteien, sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden.

Präsident Löbe teilte sodann mit, daß ein Antrag der Unabhängigen überholen und Genossen vorliege, wonach die Regierung nicht das Vertrauen des Reichstags besitz.

### Deutschland.

#### Kabinettsitzung.

(W.B.) Berlin, 29. Juni. Das Kabinett besaß sich in seiner heutigen Sitzung in der Hauptsache mit der weiteren vorläufigen Regelung des Reichshaushalts für 1920, es konnte sich den Gründen, die das frühere Kabinett zu seiner Zustimmung veranlaßt hatten, nicht verschließen und stimmte daher dem Entwurf zu. Im übrigen wurde beschlossen, die Frage der Vereinfachung der Reichsbehörden und der neuen Abgrenzung ihrer Zuständigkeit unverzüglich in Angriff zu nehmen.

#### Vom Reichswirtschaftsrat.

\* Berlin, 30. Juni. Heute Nachmittag fand im vormaligen preuß. Herrenhaus die 1. Sitzung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats statt. Reichskanzler Fehrenbach begrüßte die Mitglieder durch eine längere Ansprache. Zum Vorsitzenden wurde Unterstaatssekretär a. D. Edler v. Braun gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden aus der Reihe der Arbeitnehmer der Gewerkschaftsvorsitzende Legien. Zu stellvertretenden Vorsitzenden werden Verbandsvorsitzender Urban, Tischler Waltrusch, Generaldirektor Böcker, Bankdirektor Dr. Salomonsohn, Regierungsrat Lehmann, Geh. Rat Dr. Ingenieur v. Kieppel, Oberbürgermeister Klaff gewählt. — Nach der Wahl der Schriftführer werden sodann für einen sozialistischen und wirtschaftspolitischen Ausschuß 30 Mitglieder und Stellvertreter und für den Geschäftsrundungsausschuß 12 Mitglieder und Stellvertreter gewählt. Für das Wahlprüfungsgericht werden vier Mitglieder gewählt.

#### Vom Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

(W.B.) Berlin, 30. Juni. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat zum Vorsitzenden den Abg. Dr. Stresemann gewählt und zum Stellvertreter, den früheren Reichskanzler Abg. Müller-Franken (Soz.).

#### Die Schulden Deutschlands.

(W.B.) Berlin, 30. Juni. Im Haushaltsausschuß des Reichstags hat bei Beratung des Notetats Finanzminister Dr. Wirth die Gesamtschuld des Reichs auf 265 Milliarden  $\mathcal{M}$  angegeben.

#### Empfang des Nuntius beim Reichspräsidenten.

(W.B.) Berlin, 30. Juni. Der Reichspräsident empfing heute den ersten apostolischen Nuntius bei der deutschen Regierung, Mgr. Pacelli, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Hierbei hielt der Nuntius eine Rede, die von dem Reichspräsidenten erwidert wurde. U. a. sagte der Reichspräsident: Die Beziehungen zwischen den europäischen Völkern müssen im Geiste des Friedens und des Vertrauens wieder ausgerichtet werden. Deutschland ist entschlossen, hieran mit allen Kräften mitzuarbeiten. Soll diese weltgeschichtliche Aufgabe gelöst werden, dann müssen sich alle Völker zu dem Gedanken der Nächstenliebe und Verjöhnung bekennen, deren unermüdblicher Verkünder stets der Papst gewesen ist.

#### Von der preußischen Landesversammlung.

(W.B.) Berlin, 30. Juni. Der Verfassungsausschuß der preußischen Landesversammlung hat beschlossen, die Berufung der Minister wie bisher dem Präsidenten des Landtags zu überlassen, aber festzulegen, daß der Präsident des Landtags keiner

Fraktion angehören und an den Abstimmungen nicht teilnehmen darf.

#### Vom Kreuzer „Königsberg“.

\* Berlin, 1. Juli. Dem „Berl. Volant.“ wird aus Wilhelmshaven mitgeteilt, daß der Kreuzer „Königsberg“ laut Versailles Vertrag anfangs Juli an Frankreich abzuliefern ist.

#### Die Unruhen im Reich.

In den letzten Tagen kam es in verschiedenen Städten zu Unruhen anlässlich der Lebensmittelsteuer. In Berlin demonstrierten mehrere hundert Frauen und Kinder vor dem Rathaus. In Würzburg kam es zum Zusammenstoß mit der Reichswehr, wobei mehrere Personen getötet wurden. Verschiedene Geschäfte wurden geplündert. In Mainz haben die Vertreter der Landwirtschaft einen Anbau- und Lieferungsstreik angekündigt. Aus Cughaven werden Plünderungen gemeldet, gegen die die Polizei machtlos war. In Gera wurde ein Marktstreik ins Leben gerufen; eine Kommission von Produzenten und Konsumenten setzt die Preise fest. In Lübeck kam es bei Plünderungen zum Zusammenstoß zwischen der Menge und Sicherheitspolizei; auf beiden Seiten wurde geschossen, wobei es Verwundete gab. Die Unruhen dauern an. Aus Berlin wird gemeldet: Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Städte und Landkreise beschloß einheitliche Höchstpreise für Frühobst und Frühgemüse festzusetzen.

### Die politische Lage

ist ernster als je; wie ein ungeheures Verhängnis droht der Zusammenbruch unseres Vaterlandes, der vielleicht auf dem Tag von Spa sich entscheiden wird. Es ist deshalb heute mehr als je die Pflicht aller Staatsbürger, an dem politischen Leben Anteil zu nehmen. Wer sich rasch und gut über die wichtigen politischen Ereignisse auf dem Laufenden erhalten will, der lese das „Calwer Tagblatt“.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Juli 1920.

#### Aus dem Bezirksrat.

Bei der Bezirksratsitzung am 23. Juni standen folgende Gegenstände zur Beratung: Die Farenhaltungsverträge der Gemeinden Liebenzell und Bergorte wurden geprüft und nicht beanstandet. — Der Eberhaltungsvertrag der Gemeinde Simmozheim wird geprüft und genehmigt. Desgleichen der Gemeinderatsbeschl. von Dedenpfonn über Erhöhung des Sprunggelds der Eberhaltung. — Der Bezirksrat Nagold bringt eine gleichmäßige Regelung der Schulgelder für das Abschließen der Klaven in Anregung. Der Bezirksrat ist damit einverstanden und stellt entsprechende Anträge an die Amtsversammlung. — Die Dienstaufwandsentschädigungen der Verwaltungssachverständigen werden den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend neu geregelt. — Das Bett des Monbachs ist im Jahre 1914 durch ein niedergehendes Gewitter schwer beschädigt worden. Ueber die Dauer des Krieges war es nicht möglich, den Korrekturen arbeiten näherzutreten; doch wurde im Auftrag der beteiligten Gemeinden durch die Kulturinspektion Neutlingen ein Projekt ausgearbeitet, das der Vorliegende dem Bezirksrat unterbreitet. Nach diesem soll das Bett des Monbachs die letzten 900 Meter von der Mündung in die Nagold gleichmäßig terrigiert und von da ab der Abfluß durch eine Reihe Geröllfänge zwecks Zurückhaltung des Geschiebes geregelt werden. Am 19. März 1920 hat wegen der Ausführung des Projektes eine große Verhandlung stattgefunden. Der Monbach bildet, wie bekannt, die Landesgrenze zwischen Württemberg und Baden. Beteiligt sind auf württembergischer Seite die Gemeinden Monach, Liebenzell und Dennenbach. Badischerseits die Gemeinde Nagold. Dabei wurde vereinbart, daß die Baukosten gleichmäßig zwischen beiden Ländern geteilt werden. Die würt. Gemeinden rechnen für ihren Teil auf die Unterstützung des Staates, welche ihnen von der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau mit 50 Proz. bereits in Aussicht gestellt worden ist. Die Verhandlungen mit der Forstverwaltung wegen der Leistung eines Zuschusses sind noch in der Schwebe. Die Gemeinden rechnen aber auch auf einen Zuschuß der Amtskörperschaft. In der heutigen Bezirksratsitzung wird hierüber verhandelt. Es wird dabei festgestellt, daß schon bisher die Amtskörperschaft in derartigen Fällen dann Zuschüsse geleistet hat, wenn es sich um weniger kräftige Gemeinden des Bezirks handelte. Dies trifft im vorliegenden Fall zu. Es wird daher vom Bezirksrat beschlossen, sich zur Gewährung eines Beitrags grundsätzlich bereit zu erklären und in unverbindlicher Weise einen solchen von 10 Proz. in Aussicht zu stellen. — Der Vorliegende teilt mit, daß Oberamtsstrafenmeister Glacke am 15. Juni seinen Dienst übernommen habe und bringt im Bezirksrat die Geschäftsabteilung zwischen dem Oberamtsbaumeister und Oberamtsstrafenmeister zur Sprache. Auch wird der Abschluß des Dienstvertrages mit dem Oberamtsstrafenmeister beraten. — Der Vorliegende trägt sodann vor, es sei im Bezirk Calw bisher Praxis gewesen, daß er als Vorsitzender des Kommunalverbandes die Unterschrift bei der Führung der Kassengeschäfte der Kommunalverbandskasse gehabt und damit die Kontrolle des Geldverkehrs mit den Banken usw. ausgeübt habe. Dies sei nicht seines Amtes. Es habe aber für den Kommunalverband neben erheblicher Geschäftsvereinfachung den Vorzug gehabt, daß diese Geschäfte unentgeltlich besorgt worden seien. Leider habe die Wahrnehmung machen müssen, daß andauernd durch unverantwortliche Hehereien seine Person hereingezogen worden sei, als ob die Kassengeschäfte des Kommunalverbandes nicht einwandfrei geführt werden. Gegenüber betätigtem rüben Benehmen gewisser Kreise der Bezirksbevölkerung ziehe er deshalb die für

mungen nicht teil  
 erg".  
 Kalanz." wird aus  
 Kreuzer „König-  
 an Frankreich ab-  
 ch.  
 ebene Städte zu  
 g. In Berlin  
 Kinder vor dem  
 sammenstoß mit der  
 wurden. Verschle-  
 nanz haben die  
 und Lieferungsstrel  
 linderungen gemel-  
 In Gera wurde  
 mission von Pro-  
 fest. In Lübeck  
 stoß zwischen der  
 Seiten wurde ge-  
 ungen dauern an.  
 eise beschloß ein-  
 gemüße festzulegen.  
 ge  
 Verhängnis  
 erlandes, der viel-  
 den wird. Es ist  
 Staatsbürger, an  
 Ber sich rasch und  
 auf dem Laufenden  
 ".  
 D.  
 den 1. Juli 1920.  
 standen folgende  
 lungsverträge der  
 geprüft und nicht  
 Gemelde Sim-  
 gleichen der Ge-  
 Erhöhung des  
 rat Nagold bringt  
 für das Abschließen  
 damit einverstan-  
 Amtsversammlung.  
 Verwaltungssituare  
 entsprechend neu-  
 ist im Jahre 1914  
 schädigt worden.  
 möglich, den Kor-  
 wurde im Auftrag  
 pektion Reutlingen  
 de dem Bezirksrat  
 onbachs die letzten  
 aufwärts korrigiert  
 Geröllfänge zwecks  
 n. Am 19. März  
 s eine große Ver-  
 wie bekannt, die  
 en. Beteiligt sind  
 Monstam, Sieben-  
 meinde M. Hausen.  
 eichmäßig zwischen  
 Gemeinden rechnen  
 ates, welche ihnen  
 n- und Wasserbau  
 den ist. Die Ver-  
 der Leistung eines  
 Gemeinden rechnen  
 verschaft. In der  
 handelt. Es wird  
 überperschaft in der-  
 wenn es sich um  
 belte. Dies trifft  
 vom Bezirksrat be-  
 grundsfählich bereit  
 en solchen von 10  
 nde teilt mit, daß  
 uni feinen Dienst  
 rat die Geschäfts-  
 er und Oberamts-  
 schluß des Dienst-  
 aten. — Der Vor-  
 alw bisher Praxis  
 n a l v e r b a n d s  
 geschäfte der Kom-  
 ontrolle des Selb-  
 e. Dies sei nicht  
 unalverband neben  
 gehabt, daß diese  
 Leider habe er die  
 b durch unbetant-  
 en worden sei, als  
 s nicht einwands-  
 rleben Benehmen  
 er deshalb die für

ihn selbst angenehme Konsequenz, die Oberleitung der Kassen-  
 geschäfte abzugeben. Er überlasse es dem Bezirksrat, wie er  
 künftig diese Frage regeln wolle. Ein Mitglied des Bezirks-  
 rats bestätigte auf Grund von ihm persönlich gemachter Erfahrung,  
 daß über die Wahlen, namentlich auf den Landorten, in unbet-  
 antwortlicher Weise, teils offen, teils verdeckt gegen den Kom-  
 munalverband im allgemeinen und dessen Kassenführung im  
 Speziellen gehebt worden sei, dabei auch von Personen, die  
 Einfluß in die Verhältnisse haben, und von denen man mehr  
 Verständnis erwarten sollte. Im Uebrigen bedauert der Be-  
 zirksrat dieses Vorkommnis. Er hält die bisherige Art der  
 Leitung der Kassen als die zweckmäßigste und ist zu-  
 nächst in Verlegenheit, wie die Kassenführung für die Zukunft  
 geregelt werden soll. Er ersucht den Vorsitzenden, es bei der  
 bisherigen Übung zu belassen. Dies wird von diesem jedoch  
 abgelehnt, worauf nach längerer Beratung beschlossen wird, die  
 Führung der Kassen geschäfte bis auf Weiteres den  
 Kommunalverbandsbeamten Stikel und Dieffenbach in  
 gemeinsamer Prokura zu übertragen, nachdem sich der weitere  
 Gedanke, die Kassen geschäfte über die Oberamtsstelle zu legen,  
 als unzuverlässig erwiesen hat. Der Vorsitzende behält sich  
 vor, dem Herrn Dieffenbach zur Entlastung von seinen bisherigen  
 Geschäften nach Bedürfnis auf Kosten des Kommunalverbandes  
 eine Hilfskraft beizugeben. Diesen Anlaß benützt der Bezirksrat,  
 dem Vorsitzenden für die bisherige Oberleitung der Kassen-  
 geschäfte zu danken.

**Das neue württ. Staatsministerium.**

Zu der gestern von uns gemeldeten Ministerliste ist noch  
 nachzutragen, daß mit der Vertretung des Staatspräsidenten  
 der Justizminister Dr. Holz beauftragt wurde. — Der neue  
 Wirtschaftsminister Dr. Schall ist 1882 in Reutlingen ge-  
 boren als Sohn des Vorstands der Gustav-Werner-Stiftung.  
 Er studierte Rechtswissenschaft und war längere Zeit im  
 württ. Justiz- und Verwaltungsamt tätig. Im Jahre 1916  
 wurde er als Oberamtmann von Laupheim zum Leiter der  
 württ. Landesgetreide- und Fleischverorgungsstelle berufen.  
 1918 erhielt er eine Regierungsratsstelle bei der Ministerial-  
 abteilung für den Straßen- und Wasserbau. 1919 kam er als  
 Berichterstatter ins Arbeitsministerium mit dem Titel und  
 Rang eines Ministerialrats. Zur Bearbeitung wirtschaftlicher  
 Fragen wurde er dann in die Wirtschaftskommission nach  
 Spa und später als Referent für wirtschaftliche Fragen zur  
 deutschen Friedensordnung nach Versailles entsandt. Auf  
 1. Juli v. J. trat er aus dem Staatsdienst aus und über-  
 nahm einen Posten im Vorstand der Daimler-Motorenwerke.  
 Dr. Schall gilt als besonders tüchtige Kraft. Er gehört poli-  
 tisch zur Deutschen Demokratischen Partei. Dr. Schall soll  
 indessen lediglich als Fachminister berufen worden sein. —  
 Die Deutsche Demokratische Partei verfügt damit über drei  
 Ministerposten, darunter auch die Stelle des Staatspräsidenten,  
 während das Zentrum als stärkste Regierungspartei nur zwei  
 Sitze im Kabinett innehat.

**Reise des Staatspräsidenten.**

Wie verlautet, wird Staatspräsident Dr. Fiebert noch in  
 dieser Woche zu einer Besprechung mit dem Reichsstatthalter nach  
 Berlin reisen. Der Landtag wird dann, wie bereits ge-  
 meldet, am 6. Juli wieder zusammentreten.

**Die Milchpreisfrage.**

Die von der Regierung einberufene Konferenz der Ober-  
 amtmänner und der Vertreter der landwirtschaftlichen Organi-  
 sationen in Sachen der Milchpreisfrage fand am Montag bei  
 der Landesversorgungsstelle statt. Wieder hatte man  
 die Öffentlichkeit und die Presse von den Verhandlungen aus-  
 geschlossen, trotzdem es bitter notwendig wäre, in der Milchpreis-  
 frage beruhigend und ausklärend zu wirken. Von der Landes-  
 versorgungsstelle wurde, wie wir erfahren, wieder an einem  
 Erzeugerpreis von 1,20 Mark für das Liter Milch festgehalten.  
 Demgegenüber steht freilich die Tatsache, daß eine ganze Reihe  
 von Oberamtsbezirken in besonderen Milchkonferenzen den Er-  
 zeugerpreis auf 1 Mark festgesetzt hat. So u. a. auch der Ober-  
 amtsbezirk Reutlingen. Die Verarbeitungsmilch wurde in  
 Reutlingen sogar auf 85 Pfg. festgelegt und das Ernährungs-  
 ministerium ersucht, diese Sätze für ganzes Land anzuwenden.  
 In Ravensburg hat die Bauernversammlung, bei der das  
 Oberamt, die Stadtverwaltung, die Abgeordneten und die Ver-  
 braucher vertreten waren, eine Entschließung angenommen, in  
 der festgestellt wird, daß die neuen Lebensmittelpreise ohne  
 Zutun der Bauernschaft einseitig durch das Ernährungsmini-  
 sterium nach Anhörung des Ernährungsbeirats, in dem über-  
 wiegend Verbraucher vertreten seien, festgelegt worden sind. Im  
 übrigen wurde in Ravensburg ein Stallpreis von 1 Mark für  
 das Liter vereinbart. Die Händler sollen verpflichtet werden,  
 die Milch nicht höher als um 1,20 Mark an die Verbraucher  
 abzugeben. — Im Oberamtsbezirk Urach wurde durch Ver-  
 handlungen ein Erzeugerpreis von 1 Mark für das Liter  
 Gemeinmilch und von 85 Pfg. für Verarbeitungsmilch festgesetzt.  
 — In Künzelsau ersucht der Landm. Bezirksverein den  
 Preis für Verbrauchermilch möglichst nicht über 1,05 Mark, höch-  
 stens 1,10 Mark festzulegen. — In Tettang wurde der  
 Erzeugerpreis für den ganzen Bezirk einschl. Friedrichshafen  
 auf 1 Mark für das Liter festgesetzt. Der milchreiche Oberamts-  
 bezirk Wangen hat 1,10 Mark als Erzeugerpreis festgelegt.  
 — In Blaubeuren wurde durch Verhandlungen für den  
 ganzen Bezirk der Milchpreis ab Sammelstelle auf 1 Mark an-  
 gesetzt. Dies gilt auch für die Milch, die nach Ulm und  
 Ulm geliefert wird. In der Stadt Waiblingen wurde ein  
 Stallpreis von 1,10 Mark vereinbart.

**Vom Schwäb. Siedelungsverein.**

Ueber die Grundfrage, die bei der Siedelungs-  
 arbeit zu beobachten sind, fand kürzlich in Stuttgart zwischen  
 dem Schwäb. Siedelungsverein und seinen 14 Tochtergesell-  
 schaften eine Aussprache statt, bei der folgende Gesichtspunkte  
 aufgestellt wurden:

1. Es ist die Aufgabe der Vereine, die Wohnform des  
 Eigenheim (bei Unveräußerlichkeit des Bodens) zu ver-  
 breiten und dabei vor allem Kriegsteilnehmer und kinderreiche  
 Familien zu versorgen.
2. Es kann auch sehr wirtschaftlich gebaut werden,  
 wenn der Raum zweckmäßig ausgenützt und die Wohnansprüche  
 auf das Nötigste beschränkt werden, ohne daß dabei die gesund-  
 heitlichen Forderungen oder die Wohnlichkeit außer Acht gelassen  
 werden müßten.
3. Die in den örtlichen Vereinigungen gemachten Er-  
 fahrungen müssen durch Austausch und Mitteilung  
 an die Zentrale allgemein fruchtbar gemacht werden.

(S.G.) Neuenbürg, 30. Juni. Die Ortskranken-  
 kasse erwarb das Gödelmannsche Anwesen (Firma Adolf  
 Lufinauer) beim Rathaus. Als Kaufpreis werden 200 000 M.  
 genannt. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli.

(S.G.) Rohrdorf, O. A. Nagold, 30. Juni. In einem  
 Steinbruch in Pfondorf sind eine größere Anzahl Kirchen-  
 geräte, Kelche usw. gefunden worden. Die hiesige katholische  
 Filialkirche ist 1915 fast aller ihrer Wertgegenstände beraubt  
 worden. Es wäre deshalb zu wünschen, daß die Johanniter-  
 altertümer sich darunter befinden würden.

(S.G.) Herrenberg, 30. Juni. Das 5 Jahre alte Söhn-  
 chen der Familie Sauter stürzte aus dem zweiten Stock und  
 verletzte sich tödlich.

(S.G.) Laichingen, 30. Juni. Am Sonntag wurde hier  
 die im Jahre 1892 von dem längst verstorbenen Sandgräber  
 Mack entdeckte Laichinger Höhle für den allgemeinen Zutritt  
 eröffnet. Die Höhle bietet eigenartige Tropfsteingebilde.

(S.G.) Münsingen, 30. Juni. Ein 14jähriger Knabe von  
 München wollte hier zu Besuch. Mit einem etwa 30jährigen  
 Mann machte er eine Reise nach Heidelberg. Dort war ihm  
 Arbeit in Aussicht gestellt. Trotdem ihn seine hiesigen Bekann-  
 ten darauf aufmerksam machten, daß er Papiere brauche und nach  
 München zurückkehren müsse, verschwand er mit dem Unbekannten.  
 Nun traf nach einigen Tagen von der Mutter des Burschen ein  
 Telegramm ein, wonach er sich in Ludwigshafen zur Frem-  
 denlegion einschiffte. Dies zur Warnung für andere  
 Ausreißer!

(S.G.) Heilbronn, 29. Juni. Gestern wurden durch  
 Beamte des Kriegswuchteramtes auf dem Heilbronner Rangier-  
 bahnhof zwei Eisenbahnwagen mit Wein beschlagnahmt, die  
 fälschlicherweise als Most bezeichnet waren. Es stellte sich  
 heraus, daß einer der Wagen in die Pfalz verschoben werden  
 sollte, während der andere für eine württ. Station bestimmt war.  
 Der Besitzer des der Pfalz zugehört gewesenen „Mostes“ ist  
 eine Lauffener Weinfirma. Der beschlagnahmte Wein wurde  
 dem hiesigen Spar- und Konsumverein überlassen.

Für die Schriftleitg. verantwortl.: J. B. H. D. Röder, Calw.  
 Druck und Verlag der A. Schläpfer'schen Buchdruckerei, Calw.

**Amtsgericht Calw.**

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute  
 bei der Firma Süddeutsche Sekkellerei G. L. Pfau et  
 Comp. in Calw eingetragen: Mit Wirkung vom heutigen  
 Tage ist der Gesellschafter Ferdinand Bealhalter, Cigaretten-  
 fabrikant hier aus der Gesellschaft ausgeschlossen und an seiner  
 Stelle die Ehefrau des Gesellschafters Georg Ludwig Pfau,  
 Alwine Pfau geb. Fischer hier als Gesellschafterin eingetretten.  
 Der Gesellschafter Alwine Pfau ist von der Vertretung der  
 Gesellschaft ausgeschlossen. Der Zweck der Gesellschaft ist nun  
 die Herstellung u. der Vertrieb der Sektmarke „Pfau et Comp.“  
 Den 28. Juni 1920. Landgerichtsrat Hölder.

**Amtsgericht Calw.**

Im Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute neu  
 eingetragen die Firma: Robert Böhn, Treuhänder in  
 Calw; Inhaber Robert Böhn, Kaufmann in Calw; Pro-  
 kurist Hugo Reyle, Kaufmann in Calw.  
 Den 28. Juni 1920. Landgerichtsrat Hölder.

**Ammoniakwasser,**

zur Felderdüngung wird unentgeltlich abgegeben.  
 Städtisches Gaswerk, Calw.

**Für Betten:**

rot Bettbarchent  
 in schmal und breit, blau-weiß  
 schöne weiße Federn.  
 Bettbezugsstoffe  
 weiß Damast  
 bedruckte Bize  
 schöne Bettzeuge  
 rot und blau karriert.

Käudle am Markt, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

**Bekanntmachung.**

**betreffend Ernteflächenhebung 1920.**

Diejenigen Einwohner, die auf auswärtigen Mar-  
 kungen landwirtschaftl. angebaute Grundstücke besitzen, werden  
**aufgefordert:**

die auswärtigen Ernteflächen, getrennt nach den einzelnen  
 Fruchtarten, umgehend beim Stadtschultheißenamt mündlich  
 anzumelden.

Wer wissentlich oder fahrlässigerweise keine oder un-  
 richtige Angaben macht, hat strenge Strafe zu gewärtigen.  
 Calw, den 30. Juni 1920.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Würzbach.**

**Das Sammeln von Beeren jegl. Art**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen  
**ist für Auswärtige bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

**Neuweiler.**

**Das Beerensammeln**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen  
**ist für Auswärtige bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

**Hofftett.**

**Das Beerensammeln jeder Art**

in den hiesigen Waldungen  
**ist für Auswärtige bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

**Nichthalben-Oberweiler.**

**Das Beerensammeln**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen  
**ist für Auswärtige bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

**Gitarre**

zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten  
 unter T. S. an die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

Eine bereits neue

**Einspänner-Chaise**

sowie  
 2 Pferde-Kummete  
 verkauft

Hirschwirt Bäuerle,  
 Oberkollbach.

**Wiesen-**

**und Kleeheu**

sucht zu kaufen.

Angebote mit Preis unter  
 E. 148 an die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

Kurzgefügtes, trockenes

**Brennholz**

in Fuhren zu Mk. 85.—  
 kann sofort geliefert  
 werden

P. Kärcher, Sägewerk,  
 Hirsau.

Berkaufe eine ältere, 33  
 Wochen trüchtige, oder eine  
 37 Wochen trüchtige, schöne

**Auz-**

**und**

**Fahrkuh**

Ludwig Frommer  
 Biefelsberg.

Zu verkaufen eine fehler-  
 freie

**Schaffkuh**

Wer jagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

**Bekanntmachung  
 des Schlichtungsausschusses Stuttgart.**

Der Wortlaut der in Arbeitsstreitigkeiten vom  
 Schlichtungsausschuss Stuttgart abgegebenen

**Schiedsprüche**

oder vor dem Schlichtungsausschuss getroffenen Ver-  
 einbarungen der Parteien wird gemäß §§ 26 und 28  
 der Reichsverordnung über Tarifverträge, Arbeiter-  
 und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Ar-  
 beitsstreitigkeiten, vom 23. Dezember 1918 regelmäßig  
 wie folgt öffentlich bekannt gemacht:

Bei Streitfachen von Groß-Stuttgart durch 14-  
 tägige Auktion im Zimmer 10 im 2. Stock des Hau-  
 ses Königstraße 18, bei allen sonstigen Streitfachen  
 durch 14tägigen Anschlag am Rathaus des Ortes des  
 Betriebs, der von der Streitfache betroffen ist.  
 Stuttgart, den 30. Juni 1920. **Stron.**

**Achtung! Deutscher Bauarbeiter-Verband.**

Samstag, nachm. 5 Uhr. im Gasthaus zum „Döhen“

**Versammlung**

Wahl eines Kassiers und Besprechung des Reichstags.  
 Vollzähl. Erscheinen erwartet. L. Buchmann H. Bültger.

**Leinöl u. Bodendöl, Carbolineum**

- Blauweiß und bunte Farben**  
 in prima Leinöl abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2  
 und 5 Kilogramm
- Emmailack**, weiß, für innen und außen  
**Fußbodenlack**  
 in gelber und rötlich-bräuner Farbe, offen und  
 in Blechkannen zu 2 1/2 Kilogramm
- Möbel-, Bank- und Stuhl-  
 und Dekorationslack**
- Eisenlack, Herdlack**, grün u. rotbraun
- Spirituslack** schwarz, Lederlack
- Siccatis**, trocken und flüchtig  
 empfiehlt bei billigster Berechnung
- C. Serva**, Fernsprecher 120.

**Stahlpäne und Bodenwische**

**Friedr. Daur, vorm. Schiler Calw**

Einjahremden von Mk. 22.— an.

Empfehle meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung



# Prima Bock-Bier

## und ein erstklassiges helles Bier



aus der ersten württembergischen **Genossenschaftsbrauerei Ludwigsburg.**  
Das Bier kommt ohne jegliche Preiserhöhung zum Versand und Ausschank.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Oskar Schlanderer,** Niederlage der ersten württembergischen **Genossenschaftsbrauerei Ludwigsburg.**

### 1. Veranstaltung d. „Sebeka“ Stuttgart (Centralstelle für Beratungen in allen künstlerischen Angelegenheiten.)

Freitag, den 2. Juli 1920, abends 7 1/2 Uhr  
im Hotel „Badischer Hof“, Calw

## WAGNER-ABEND

Mitwirkende:

Opernsängerin **Fr. Olga Blomé**, (Sopran) vom Landestheater Stuttgart; Kammeränger **Hermann Weil**, (Bariton) New-York-Wien; Musikskriptsteller **Emil Hilb**, (Einleitender Vortrag) Stuttgart; Musikdirektor **Max Lang**, (Klavier) Stuttgart.

**Vortragsfolge:** 1. Einleitender Vortrag, Emil Hilb; 2. Tannhäuser a) Blick ich umher, b) Lied an den Abendstern, Herm. Weil; 3. Der fliegende Holländer Ballade d. Senta, Olga Blomé; 4. Die Meisterfänger Zwiesgespräch zwischen Eva und Hans Sachs, Olga Blomé u. Herm. Weil; 5. Die Walküre Feuerzauber und Wotans Abschied (Klavierbearbeitung) Max Lang; 6. Die Meisterfänger Ansprache d. Hans Sachs, Herm. Weil; 7. Tristan und Isolde Huld des Liebsteod, Olga Blomé; 8. Der fliegende Holländer Duett: Senta u. Holländer, Olga Blomé u. Herm. Weil.

Kalener Volkszeitung (22. Juni) . . . . . ein musikalisches Ereignis ersten Ranges . . . . . stürmischer Beifall und wiederholte reiche Blumenspenden waren der Ausdruck des Dankes und der Freude dafür, daß auch hier wieder einmal Gelegenheit geboten war, Wagnermusik in derartiger Vollendung zu hören. **Entsünder Zeitung** (21. Juni) . . . . . „nur wenige Konzerte in diesem Jahre verschafften den Zuhörern so ungetrübte Genüsse wie der Wagner-Abend . . . die erste Veranstaltung der Sebeka Stuttgart war verheißungsvoll, mögen gleichwertige folgen. . . .“  
Heber die Künstler überbieten sich die Zeitungen an Lobspenden.

Preise der Plätze Mk. 5.30, 4.30, 3.30, offener Platz (Galerie) Mk. 2.30. Kartenverkauf Friedr. Schönbacher'sche Buchhandlung.

**Friedr. Daur, vorm. Calw**

Helle Kopftücher in neuer Auswahl.

## Benno-Pillen und -Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei **Blutandrang, Kopfschmerzen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.** Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno. Preis für Pillen Mk. 2.50 und Tee Mk. 2.50 die Schachtel. Zu haben in allen Apotheken.

## Achtung! Hausfrauen!

Wir kaufen in Calw beim Gasthof „zum Hirsch“ am Freitag, den 2. Juli 1920

## Lumpen

aller Art, Zinn, Kupfer, Messing usw.

Zahlen noch sehr hohe Preise.

**Geb Brüder Schlöffer, Stuttgart.**



Die Kosten, die eine Anzeige verursacht, werden reichlich gedeckt durch größeren Absatz der ausgeschriebenen Artikel.



## Landw. Ortsverein Calw. Monatsversammlung

bei G. Weiß (Brauerei Dreiß) Samstag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr.

Der Obmann.

## Sanitäts-Kolonie Calw. Samstag Abend 8 1/2 Uhr



### Versammlung

bei Kamerad Hegler (Rebstock). Anzug zivil. Volljähriges Erscheinen erforderlich.

## Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnis, daß ich im Besitze von genügendem Betriebsstoff bin und somit

## fortwährend Sägen und Spalten kann.

**Joh. Hennefarth, Brennholzfabrik, Zwinger.**

Bei der jetzigen Beerenernte und dem Mangel an Zucker empfehle ich zur Bereitung eines guten Hausstrunkes die Beimischung von



Breisgauer Kunstmoostanfang

mit Süßstoff. Das Verhältnis im allgemeinen ist: 1/4 Saft mit 3/4 aus Breisgauer Kunstmoostanfang bereitetem Getränk, richtet sich jedoch nach dem Geschmack des Konsumenten. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Eduard Palm, Freiburg i. S.

Lützenhardterhof. Ein zum vierten Mal trächtiges

## Mutter-schwein,

oder ein Erstling, beide hochträchtig, sowie einen 1 1/2 jährigen

## Eber

setzt dem Verkauf aus G. Kopp.

Eine 10 jährige



## Braun-stute

vertrauter Einspänner verkauft G. Rothacker, Bindhof.

## Suche

zu meinen Kindern ein besseres

## Mädchen

für August nach Frankfurt a. Main.

Frau Prof. v. Mettenheim, St. Kurhaus Monopol, Bad Liebenzell.

## Gehirgen.

Ein Paar schöne **Läufer-schweine**



verkauft Ludwig Gehring beim Lamm.

## Eine Partie

## Milchschweine



hat zu verkaufen M. Ginaber, Schreiner, Stammheim N. Calw.

## Einmachtabletten

zum Einmachen ohne Zucker, Einmachhilfe Dr. Decker Salicylsäure Pergamentpapier Porke, prima Gummiringe Breisgauer Mostsubstanzen Ritterdrogerie Calw.



## 1. Reserve-Inf.-Regiment Nr. 119.

Sahlreichen Wünschen entsprechend findet am Sonntag, den 11. Juli 1920 in Calw im „Badischen Hof“, von 12—7 Uhr

zwangloses

## Zusammensein

der Kriegskameraden d. Bataillons statt. Angehörige willkommen.

Im Namen der Kameraden und der Feldzugskommandeure des Bataillons: Rueff.

Mundverpflegung ist mitzubringen.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 3. Juli 1920 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „zur Krone“ in Javelstein freundlichst einzuladen.

### Leopold Schroth, Schreiner

Sohn des Leopold Schroth, Schreinermeister und Gemeindepfleger in Javelstein.

### Dorothea Rathfelder

Tochter des † Gottlieb Rathfelder, Schreinermeister in Altbulach.

Kirchgang 12 Uhr in Javelstein.

Wir bitten dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Sege Entbehrlichkeitshalber 6 jährige

## Braunstute

(Besierschlag) samt 5 Wochen alt rein belgischen



## Stut-Fohlen,

sowie 7 jährige ostpreussische

## Fuchsstute

samt 14 Wochen alt

## Fohlen

dem Verkauf aus

Gg. Pfau, Calw.

Fertige

## Arbeits-hosen

gute

## Hosenzeuge

empfiehlt

Käuchle am Markt, Calw.